die Blume meiner Heimat. Ich wohne hoch im bairischen Gebirg', und von den zackigen Felsen, den blumigen Almen schaut man nieder auf die grünen Wasser des Tegernsees. Einsam ist's dort, ach gar einsam! Viele Tage lang sehe ich keinen Menschen und höre nur das Geläute der Herdenglocken. Aber daß es mir irgendwo in der Welt besser gefallen könnte — das glaube ich nimmer! Nicht in der prächtigsten Stadt, nicht in dem herrlichsten Palaste! Schau, dicht beim ewigen Eise, in tiefster Einsamkeit blüht das Edelweiß, wenn man es verpflanzt in die Thäler, in ein fremdes Land, so muß es vergehen, weil es die Trennung von der Heimat nicht ertragen kann. Darum lieben wir im Gebirge keine Blume so sehr wie diese, darum giebt dies Sträußlein, du kleine Gefangene, auch dir eine Lehre: schließ die Heimat in dein Herzlein und bewahre ihr deine beste Liebe. Wenn du Länder und Meere durchreist hast, am Ende der Fahrt wirst du meiner gedenken. „Die Welt ist gar schön — doch du glaubst es mir, gelt, so schön wie die Heimat ist nichts auf der Welt!" Wie Orgelton durchzitterte es die Luft und aus dem Zauberkreise der Puppenfee trat mit feierlichen Schritten eine Orientalin.

Zartrosa Gewänder mit Perlen gestickt umhüllten ihre Glieder, langfließende Schleier umgaben sie wie ein duftiges Gewölk. Durch dasselbe leuchteten die mandelförmigen, dunkeln Augen in feuchtem Glanze. Wie eine Elfengestalt, leicht in sich zusammengeschmiegt, ruhte sie auf den Stufen des Thrones; ihre Stimme klang süß und weich, als sie erzählte: „Einst schwebte der Halbmond über dem Haupte meiner Vorfahren, nun schmückt des Stammes jüngste Tochter das Kreuz. Höre, wie wir es erwarben! Meine Voreltern wohnten in Palästina; sie hatten einen Knaben, ein wundersüßes Kind. Aber ach, des Todes Keim lag in ihm! Die berühmtesten Heilkünstler versuchten vergeblich, ihn dem Leben und seinen Eltern zu retten. Das Kind siechte hin, schon hatten seine Augen den verklärten Blick, der den vom Tode Gezeichneten eigen ist. Da drang die Kunde durch das Land von Christus, dem großen Wunderthäter, der eine

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00056309